

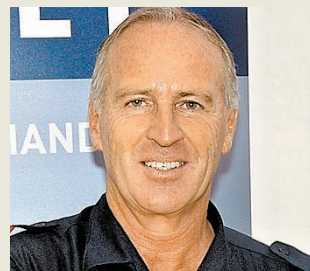
CHANCEN&KARRIERE



Elisabeth Perwanger ist in Wien erfolgreich. Foto: Steigenberger

Südtirolerin leitet das Hotel Herrenberg

WIEN – Die Südtirolerin Elisabeth Perwanger (43) hat mit 1. Juli die Direktion des Steigenberger Hotel Herrenberg in Wien übernommen. Die Hoteliertochter aus Bozen folgt Barbara Hammer-schmid-Kovar nach.



Abentung macht bei der Tiroler Polizei Karriere. Foto: Polizei

Karriereschritt für Karl-Heinz Abentung

INNSBRUCK – Landespolizeikommandant Helmut Tomac hat mit 1. Juli 2009 Oberst Karl-Heinz Abentung zum neuen Leiter der Organisations- und Einsatzabteilung mit 56 Mitarbeitern bei der Tiroler Polizei bestellt.



Franz Hauser leitet die Produktion bei Svoboda. Foto: Svoboda/Jaeger

Neuer Geschäftsführer bei Svoboda Büromöbel

ST. PÖLTEN – Franz Hauser (51) ist neuer Geschäftsführer von Svoboda Büromöbel mit der Zentrale in St. Pölten. Er hat als Nachfolger von Rudolf Svoboda die Bereiche Produktion und Entwicklung übernommen.

„Das Frau-Sein dürfte nichts Besonderes sein“

Die 24-jährige Sabine Holzner ist bei den ÖBB österreichweit die erste Frau, die Lehrlinge in technischen Berufen ausbildet.

BEATE TROGER

Innsbruck – Sie sieht auf den ersten Blick aus wie ein Lehrling, die kleine, zierliche Frau im Arbeitskittel, die in der ÖBB-Lehrwerkstätte geschickt an den Maschinen hantiert. Doch die 24-jährige Sabine Holzner ist Lehrlingsauszubildnerin, die erste Frau bei den ÖBB, die Jugendliche im technischen Bereich ausbildet. Für die junge gelernte Schlosserin ist es der „absolute Traumberuf“ – ein Ziel, das sich für die Unterländerin herauskristallisiert hatte, als sie selbst als eine der wenigen Mädchen eine technische Lehre bei der Bahn absolviert hatte. „Lehrjahre sind nun mal keine Herrenjahre“, sagt

sie frisch, während sie zwei Burschen im ersten Lehrjahr unter die Fittiche nimmt. Eine gewisse Disziplin und Durchsetzungsfähigkeit müsse man sich schon erarbeiten – vor allem als Frau.

„Gerade die Jugendlichen versuchen ganz stark, ihre Grenzen auszuloten, wie weit sie gehen können“, berichtet sie. Und viele lassen sie es auch spüren: „Von dir lasse ich mir nichts sagen und von einer Frau schon gar nicht.“

Mädchen und Frauen in technischen Berufen, also in einer klassischen Männerdomäne, das sollte in der Gesellschaft zwar auf dem Papier als quasi normal gelten, „in der Praxis hapert es aber oft noch an Respekt und Akzeptanz“,

sagt Holzner: „Viele Männer denken nach wie vor, Frauen gehören hinter den Herd.“ Sie will dieses Frau-Sein in der Technik gar nicht zu breit thematisieren – es sollte sich

„Sich unter Lehrlingen Respekt zu erarbeiten, das dauert. Und für mich als Frau dauert es noch länger.“

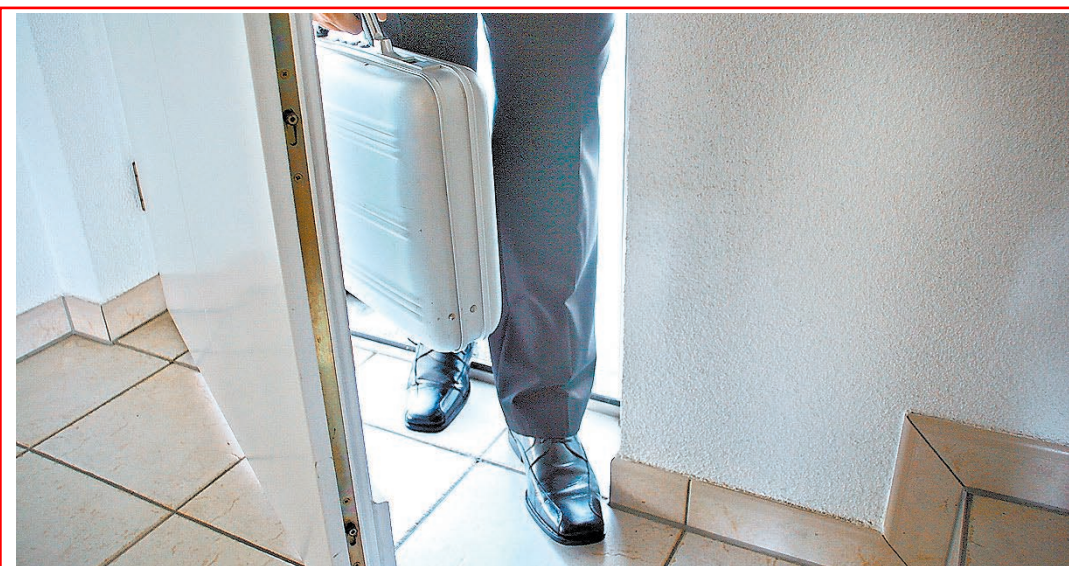
Sabine Holzner, Auszubildnerin

einfach mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit entwickeln – „aber einfach ist es nicht“. Für sie war es immer klar, dass sie einen technischen Beruf erlernen möchte. „Ich bin sehr froh, dass es Friseurinnen gibt“, grinst die Oberlangkampferin, „aber ich könnte mit einer Schere einfach nicht umgehen.“

Nach der ÖBB-Lehre wechselte sie in die Privatwirtschaft und bildete sich nebenbei zur Lehrlingsauszubildnerin weiter. Nächste Woche steht die Meisterprüfung bevor. „Sie hat sich mit Beharrlichkeit immer wieder für eine Stelle als Auszubildnerin beworben“, berichtet Lehrwerkstättenleiter Markus Heim im TT-Gespräch. „Dass die Sabine eine Frau ist, war nie ein Kriterium“, sagt er, „aber sie hat durch ihre Zusatzausbildungen und ihr Interesse großes Engagement bewiesen, sodass klar war, dass sie die Richtige für den Job ist.“



Auszubildnerin Sabine Holzner zeigt den Lehrlingen Patrick Seidner (l.) und Stefan Venier die Arbeitsschritte. Foto: Troger



Wirksame Strategien gegen Killerargumente von Kunden. Ein Buchtipp von www.business-bestseller.com.

Ein „Nein“ kommt beim Verkaufen nicht in Frage

Hart ist das Leben von Außendienstmitarbeitern, die Kunden überzeugen sollen – Gerhard Jantzen gibt Tipps für erfolgreiches Verkaufen.

Innsbruck – „Wir haben schon einen zuverlässigen Lieferanten“, ist eine Standardreaktion, wenn ein Vertreter versucht, mit einer neuen Produktlinie zu punkten. „Wir investieren derzeit nicht“, „Ihre Produkte sind zu teuer“ – auch diese Aussagen gehören zu den „Tools“ der für den Einkauf Verantwortlichen, um Außendienstmitarbeiter auf die Schnelle abzuwimmeln. Der Verkäufer aber steht unter Druck: Er muss Aufträge mit nach Hause bringen.

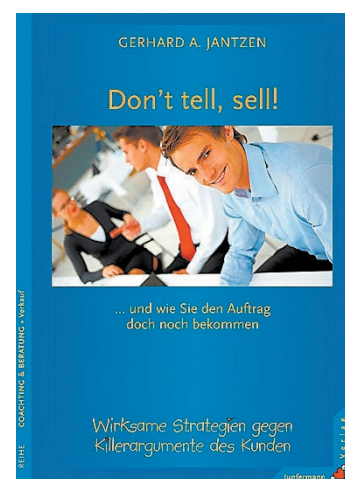
„Wirksame Strategien gegen Killerargumente des Kunden“ verspricht Gerhard A. Jantzen, erfolgreicher Be-

rater und Autor des Büchleins „Don't tell, sell!“. Auf hundert Seiten hat er die Standardsituationen im Alltagsleben eines Handelsreisenden aufgelistet – und bietet dazu jeweils ein Set von fünf bis fünfzehn Antworten.

Im Gespräch bleiben

Gemeinsam ist den Dialogmustern, dass dadurch ein endgültiges „Nein“ einmal vom Tisch ist: Wer im Gespräch bleibt, kann vielleicht doch noch eine ablehnende Haltung positiv beeinflussen und mit einem unterschriebenen Auftrag den Kunden verlassen. Als Rezept empfiehlt Jantzen, sich alle Antworttexte zu einer Situation durchzusehen und die drei persönlichen Favoriten herauszupicken. Wichtig sei, dass man die für sich passenden Ansätze herausfindet und sie dann auch authentisch

vermittelt. Das Buch hält sich sehr knapp im Text und lebt von der praktischen Anwendung im beruflichen Tagesgeschäft; der Ratgeber empfiehlt sich aber auch für Einkäufer, um die Tricks der Vertreter zu kennen. (cju)



Don't tell, sell. Gerhard Jantzen, Junfermann Verlag. 112 Seiten, 15,40 Euro. Fotos: Junfermann, Wodicka

Über den Tellerrand schauen

Innsbruck – Sie suchen einen Job in Bayern oder haben einen zu vergeben? Beim nächsten Eures-Sprechtag am 9. Juli von 9 bis 14 Uhr helfen Berater vom Tiroler Arbeitsmarktservice und der deutschen Bundesagentur für Arbeit (BA) weiter. Eures steht für „European Employment Service“ und bezieht sich auf den Zusammenschluss der europäischen Arbeitsmarktverwaltung. Im monatlichen Wechsel finden zwischen Tirol und Bayern grenzüberschreitende Beratungen statt.

Otto Hosp (AMS) und Wilhelm Merkl (BA) stellen sich im EuroBiz + JobCenter des AMS (Schöpfstraße 5, Innsbruck) Ihren Fragen und sind auch telefonisch unter 0512/5903-702202 erreichbar. (TT)



Gute Laune am BFI-Bildungsfest

Mit 600 Besuchern und viel Prominenz feierte das BFI vorige Woche ein großes Bildungsfest. Bereits zu früher Stunde füllte die Kabarettistin Andrea Händler (l.) den Festsaal des BFI-Haupthauses, dann fesselte die Soko-Kitz-Schauspielerin Andrea L'Arronge (r.) auch BFI-Geschäftsführerin Dagmar Wresnik mit

Geschichten aus ihrer Karriere und den Start ins Unternehmen für Ayurveda-Kosmetik. Extrembergsteiger Peter Habeler faszinierte mit seinem Vortrag „Vom Zillertal zum Himalaya“ und Wetterexperte Karl Gabl gab Hobbymeteorologen Einblicke in die Welt des Wetters.

Foto: BFI

Nationalbank fördert Tiroler Forscher

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) unterstützt mit ihrem Jubiläumsfonds innovative Projekte an der Universität Innsbruck mit 450.000 Euro.

Innsbruck – Der Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank hat im ersten Halbjahr 2009 wieder sieben wissenschaftliche Projekte an der Universität Innsbruck unterstützt. Insgesamt wurden den Forschern 450.000 Euro zur Verfügung gestellt. Darunter waren vor allem innovative Medizin-Projekte wie etwa die Erforschung des Muskelstoffwechsels oder die Erhebung des Gesundheitsverhaltens schizophrener Patienten. Am Institut für Europarecht und Völkerrecht wird ein Forschungsprojekt ge-

sponsert, das sich mit der Regulierung des Binnenmarktes durch EU-Recht beschäftigt und auf die Untersuchung des EU-Produktrechtes abzielt. (wer)



Sieben Uni-Projekte werden im ersten Halbjahr gefördert. Foto: Keystone